

Leo Freiherr von Seckendorf

*Stimmen der Völker: Spanien*

## Zayde und Zayda

(1806)

*Übersetzung der spanischen Romanze »Por la calle de su Dama« aus  
Ginés Pérez de Hita »Historia de los vandos de los Zegries y Abencerrages  
Caualleros Moros de Granada« (1595)*

1           Durch die Strasse seiner Dame  
              Wandelt auf und nieder Zayde,  
              Daß die Stunde nun erscheine,  
              Wo er mit ihr spreche, harrend.  
5           Ganz verzweifelnd geht der Mohr,  
              Wie er's zögern sieht so lange,  
              Denket: sie nur einmal schauen  
              Kült die Glut, die ihn entflammet.  
              Und er sieht sie am Balkone  
10           Schöner, als herüberwandelt  
              In der dunklen Nacht der Mond,  
              Und die Sonne nach Orkanen.  
              Zayde tritt ihr näher, sprechend:  
              Allah mit dir , schöne Dame!  
15           Sind es Lügen, was sie reden  
              Deine Zofen, meine Pagen?  
              Wollest mich verlassen, heißt es,  
              Weil Vermählung dich erwarte  
              Eines Mohren, der gekommen  
20           Von den Gütern deines Vaters.

Schöne Zayda , ist es Wahrheit,  
O so täusche nicht, und sag' es,  
Was so deutlich alle wissen,  
Wolle nicht geheim bewahren.  
25 Und sie spricht gebeugt zum Mohren:  
Guter! es ist Zeit zu wandeln  
Deine Freundschaft und die meine,  
Weil nun schon es wissen alle.  
Denn ich bin nun ganz verloren,  
30 Wenn noch weiter geht die Sache.  
Allah kennet meinen Gram,  
Wie ich leide, dich zu lassen.  
Ach! du weißt, wie ich dich liebte,  
Wider Willen meines Stammes,  
35 Weißt, was ich für Herzeleid  
Von der Mutter hab' ertragen,  
Wenn ich, bis du dann gekommen,  
Dich des Nachts so spät erwartet —  
Um den Anlaß nun zu enden,  
40 Gibt man mich der Ehe Banden.  
Dir wird nicht ein' andre fehlen,  
Eine hold' und schlanke Dame,  
Die dich liebt und die du liebest,  
Weil du es verdienst, Zayde.  
45 Und gebengt der Mohr erwiedert,  
Hingedrückt von tausend Jammer:  
Nicht versteh ich, schöne Zayda!  
Daß du also mich behandelst,  
Kann nicht glauben deine Rede,  
50 Daß du meine Treue wandelst  
Für so schändlich schlechten Mohren,  
Unwert einer solchen Gabe.  
Warst du nicht, die mir gesprochen

55                    **Am Balkone jenen Abend:**  
                      **Dein bin ich, dein werd' ich sein,**  
                      **Dein, o du mein Leben, Zayde?**

**Textnachweis:**

*Musenalmanach für das Jahr 1807* (hg. von Leo Freiherrn von  
Seckendorf), Regensburg o. J. [1806], S. 120–122.